

Classixs

Russische Impressionen am Niederrhein

03.10.09 19.00 Uhr

mit Werken von u.a. S. Prokofieff.

Andreas Fröhlich (Klavier), Prof. A. Alexander Hülshoff (Violoncello)
eine Klangwelt gepaart mit einer Kunstaussstellung des Jagd- und
Landschaftsmalers D. von Prokofieff.

Débuts

Herbstklänge

21.11.09 19.00 Uhr „bien aller“

französische Jagdmusik „pique“ Parforcehornbläser aus Verden,
Leitung: Gerd Offer

Classix-Sponsoren 21.03.09:

PROVINZIAL

Die Versicherung der Sparkassen

Geschäftsstelle

Wagner & Gericke oHG

Außenwall 114 • 47495 Rheinberg

Telefon 02843 97080



Hülskens GmbH & Co. KG



DAS REISEBÜRO
Herwig & Schmidtke
Bismarckstraße 11
47495 Rheinberg 02843 / 3311

Ensemble Wien

Ein Abend in Wien, nicht nur im $\frac{3}{4}$ Takt



KÜNSTLER

Ensemble Wien

Ein Streichquartett mit Kontrabaß - ohne Cello? Das ergibt eine Formation, die nicht nur klanglich interessant, sondern auch „original“ ist, wie zum Beispiel Divertimenti von Mozart oder frühe Streichquartette von Haydn zeigen. Diese Besetzung kommt aber auch der Spezialität des Ensembles zugute, Miniaturen von Franz Schubert, Joseph Lanner und der Strauß-Dynastie in seine „normalen“ klassischen Konzertprogramme zu integrieren, wobei das Repertoire neben Originalkompositionen auch exklusiv für das Ensemble Wien arrangierte Werke umfaßt.

Die scheinbar leichte Muse der Walzer, Polkas, deutschen Tänze, Ländler und Menuette wird vom Ensemble Wien auf hohem kammermusikalischen Niveau interpretiert. Dabei wird hör- und spürbar, daß diese Werke in ihrer musikalischen Substanz den klassischen Meisterwerken ebenbürtig sind.



Raimund Lissy (2. Violine), Rainer Honeck (1. Violine), Peter Götzel (Viola), Josef Niederhammer (Kontrabaß) v.l.n.r.

PROGRAMM

Programm

Wolfgang Amadeus Mozart:
(1756-1791)

Franz Schubert:
(1797-1828)

Antonin Dvorák:
(1841-1904)

Johannes Brahms:
(1833-1897)

Gioacchino Rossini:
(1792-1868)

Josef Lanner:
(1801-1843)

Josef Strauß:
(1827-1870)

Johann Strauß I:
(1804-1849)

Josef Lanner:
(1801-1843)

Johann Strauß II:
(1825-1899)

Josef Strauß:
(1827-1870)

Johann Strauß II:
(1825-1899)

Streichquartett KV 155
Allegro – Andante – Molto Allegro
Damenländler D 734
Grazer Galopp
Slawischer Tanz op.46/3
Slawischer Tanz op.46/1
Ungarischer Tanz Nr.3
Ungarischer Tanz Nr.1

Pause

Ouvertüre „ La gazza ladra“

Tarantel – Galopp op.125

Moulinet-Polka française

Ghibellinen – Galopp op.117

Die Mozartisten – Walzer op.196

Annen-Polka op.117

Eingesendet – Polka schnell op.240

Ouvertüre „ Die Fledermaus“

Wie ein ganzes Orchester

Erfolgreiches Auftakt-Konzert im **Wasserhäuschen** neben dem Wolfskuhlenhof in Budberg:

Mehr als 100 Gäste hörten sich das „Ensemble Wien“ an. Leichte Muse auf hohem kammermusikalischen Niveau.

VON WOLFGANG HOPPE

BUDBERG Roderich Freiherr von Löb begrüßte in behaglicher Atmosphäre des frisch sanierten und renovierten „Wasserhäuschens“ am Wolfskuhlenhof mehr als 100 Gäste zu einem Konzert der Extraklasse. Es gastierte das „Ensemble Wien“ mit dem Konzertmeister der Wiener Philharmoniker, Rainer Honeck, sowie drei weiteren Mitgliedern des weltberühmten Orchesters: Raimund Lissy, Peter Götzl und Josef Niederhammer.

Das Quartett spielte auf Wunsch des Hausherrn vor allem Musik, das dem Frühlingserwachen gewidmet war. Das Besondere an der Zusammensetzung des Ensembles war, dass es kein Violoncello gab. Dafür aber einen Kontrabass. Eine klanglich seltene Mischung, die abseits des Gewohnten stand. Entsprechend war das Programm. Es wurde eröffnet mit dem Streichquartett KV 155, einem Frühwerk Mozarts.

Bezaubernde Ideen

Bezaubernde Ideen des jugendlichen Meisters zeigten im Schlusssatz ungestümes Vorwärtsdrängen, Übermut und Lebensfreude. Mit dem „Damenfländler“ und „Grazzer Galopp“ folgten zwei Stücke von Franz Schubert aus dessen „Dreimäderlhaus“-Zeit. Dabei zeigte sich, dass der Winterreisen-Komponist „so ganz nebenbei“ auch beliebige Operetten hätte fertigmachen können. Die Melodik ging sogleich ins Blut. Alles war von duffigen Klängen und kapriziösem Schwingen erfüllt und animierte dazu, die „Dame des Herzens güstigt um die Gnade des nächsten Tanzes“ bitten zu dürfen.

Brachte man den Künstlern aus Wien zu diesem Zeitpunkt bereits erste Beifallsstürme entgegen, gewannen sie die Herzen des Publikums bei den folgenden „Slawischen Tänzen“ von Dvořák vollends. Sicher förderte die hervor-



Rainer Honeck, Raimund Lissy, Peter Götzl und Josef Niederhammer in Aktion. Das Besondere an ihrer Besetzung: kein Cello, dafür aber ein Kontrabass.

SP-FOTO: RAUF HOHL

gende Akustik in dem von einer Holzdecke überdeckten Raum dieses vollmundige Klangbild, jedenfalls hatte man gelegentlich den Eindruck, als säße ein ganzes Orchester auf dem Podest.

Die Wurzeln tief im Boden

Die Kunst vornehmer Lebendigkeit, deren Wurzeln tief im Boden der tschechischen Kultur verankert sind, trug hierbei schönste Früchte. Spritzig dann auch zwei „Ungarische Tänze“ von Brahms. Sie faszinierten in ihrer Blüte und Ausdruckskraft. Nach der Pause folgten acht kurzweilige Stücke aus der Fe-

INFO

Am 3. Oktober

Das Konzert mit dem „Ensemble Wien“ fand in der Reihe „Classias“ statt. Sie wird am **Samstag, 3. Oktober**, wiederum im Wasserhäuschen fortgesetzt. Dann gibt es **Russische Impressionen** am Niederrhein mit Prof. A. Hülshoff (Cello) und A. Frühlich (Klavier) gepaart mit einer **Kunstausstellung** des Jagd- und Landschaftsmalers Dimitri von Prokofieff.

der von Rossini, Lanner, Johann und Josef Strauß. Den Tarantellen, Polkas und Ouvertüren, teilweise für das „Ensemble Wien“ arrangiert, gaben die Künstler gelegentlich eine Prise Humor hinzu.

Die scheinbar „leichte Muse“ wurde vom Ensemble auf hohem kammermusikalischen Niveau interpretiert. Dabei wurde hör- und spürbar, dass diese Werke in ihrer musikalischen Substanz den klassischen Meisterwerken ebenbürtig sind. Die begeistertesten Zuhörer überschütteten die Künstler mit Beifall und entließen sie erst nach vier Zügen.